

SoVD Hamburg startet wissenschaftliche Erhebung

## Senioren auf dem Abstellgleis?

**Der SoVD will die Hamburger Seniorinnen und Senioren von Wissenschaftlern befragen lassen, um konkrete Ergebnisse zur zunehmenden Altersarmut zu erhalten. Die Ergebnisse sollen als Grundlage dienen, um mit Politikern und Senat über praktische Maßnahmen zu diskutieren.**

Über 440 000 Seniorinnen und Senioren über 60 Jahre leben in Hamburg, über 60 000 von ihnen leben in Altersarmut – mit steigenden Zahlen.

Im Koalitionsvertrag ist vereinbart, ältere Menschen zu Hause aufzusuchen. Wann das Programm startet, welche älteren Menschen besucht werden sollen und welche Ziele damit verfolgt werden, bleibt allerdings bisher im Dunkeln. Ein Gespräch mit der Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks im vergangenen Jahr brachte dazu keine Klärung – nur, dass in diesem Jahr begonnen werden soll.

Was kann und was soll verbessert werden? Was benötigen Menschen, die in Altersarmut leben? Welches Angebot kann unterbreitet werden, um beispielsweise Mangelernährung entgegenzuwirken und einen besseren Gesundheitszustand zu erreichen? Zusammen mit Prof. Dr. Ingrid Breckner von



Foto: Jeanette Dietl/fotolia

**Die Altersarmut steigt auch in Hamburg überproportional an. Die Rente reicht für viele kaum zum (Über)leben.**

der HafenCity Universität Hamburg und Prof. Dr. Simon Güntner von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften wird der SoVD-Landesverband Menschen, die in Altersarmut leben, als Expertinnen und Experten in eigener Sache befragen. Dabei geht es nicht nur um Wünsche und Sehnsüchte, sondern vielmehr um

ganz handfeste Forderungen, wie die Lebenslage verbessert werden kann.

Mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Auswertung wird der SoVD die Politik und den Senat konfrontieren und damit die Grundlage für eine deutliche Verbesserung der Betroffenen zu schaffen versuchen.



## Ansichten

Liebe Mitglieder,

Kinder sind mit das Wertvollste, was unsere Gesellschaft hat. Gleichzeitig sind sie sehr verletzlich und bedürfen unseres besonderen Schutzes.

In Hamburg wachsen mehr als 60 000 Kinder und Jugendliche in Armut heran. Der Kinderschutzbericht der Bezirke legt regelmäßig eine große Zahl von Kindeswohlgefährdungen vor und immer wieder auch Fälle, in denen Kinder grausam ums Leben gekommen sind. Wie viel Leid Kinder ertragen müssen, kann man manchmal nur erahnen. Am Ende müssen die betroffenen Kinder mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen leben oder (in wenigen Fällen) bringen die Qualen am Ende den frühen Tod.

Wir glauben, dass viele dieser Fälle vermeidbar wären, wenn sich die Politik dieser Kinder mehr annehmen würde. Im Mittelpunkt der Kritik steht nicht selten der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) und das nicht zu Unrecht. Damit keine Missverständnisse aufkommen, sei gleich zu Beginn gesagt, dass wir die schwere Arbeit der Beschäftigten im ASD sehr wertschätzen und keinesfalls einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verunglimpfen wollen. Ganz im Gegenteil möchten wir sie vor Angriffen schützen. Dazu bedarf es nach unserer Auffassung des sofortigen Einsetzens einer neutralen Expertenkommission, um die Arbeit des ASD und der Jugendhilfe von außen begutachten zu können. Vorschläge sollen erarbeitet und exemplarisch mit Begleitung dieser nicht an Hamburg gebundenen Experten umgesetzt werden. Die Arbeit ist zu bewerten und das System gründlich neu aufzustellen. Dies ist längst überfällig und Sozialsenatorin Melanie Leonhard kann hier beweisen, dass sie auch Unpopuläres gegen Widerstand durchsetzen kann. Unsere Kinder hätten es verdient!

Dringend brauchen wir einen Masterplan, wie Kinder aus der Armutsfalle kommen können. Vordringlich und ohne großen Aufwand können Kinderrechte in die Landesverfassung und in das Grundgesetz aufgenommen werden. Einen Vorstoß hierzu hatte schon Sozialsenator Detlef Scheele zugesagt. Da Grundrechte zugleich innerstaatliches Recht sind, hätten Kinder sofort mehr Rechte. Was hindert die Politik daran?

**Ihr Klaus Wicher,  
1. Landesvorsitzender**

Hamburgisches Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz

## Umsetzung noch mangelhaft

**Auch sechs Jahre nachdem das Hamburgische Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) in Kraft getreten ist, steht noch immer die Verordnung über das Verfahren und die Bewertungskriterien bei Prüfungen der Wohn-Pflege-Aufsicht aus.**

Mit dem HmbWBG sollte mehr Qualität und Verbraucherschutz für pflegebedürftige Menschen Einzug halten. Aber die Träger torpedieren das vorgesehene Prüfungsverfahren durch die Wohn-Pflege-Aufsicht mit allen Mitteln und möchten es am liebsten ganz auf Eis legen.

Der SoVD kritisiert u. a. die aus seiner Sicht viel zu geringe Prüfquote. Nach den jetzt vorliegenden Verfahrensregeln würde es bei den ambulanten Diensten über 60 Jahre dauern, bis alle einmal geprüft worden wären. Derzeit werden im Bezirk Wandsbek nur 28 von 103 Regelprüfungen durchgeführt.

Waren im ersten Entwurf noch zwei von vier Prüfbereiche je Prüfung vorgesehen, so ist in dem Ende 2015 vorgelegten Entwurf nur noch die Prüfung von einem Prüfbereich vorgesehen. Und selbst das ist



Foto: Monkey Business/fotolia

**In einem gut geführten Pflegeheim fühlt man sich wohl.**

den Einrichtungen noch zu viel.

Ein Skandal ist es auch, dass sich offenbar die Gesundheitsbehörde in der Formulierung der Verordnung nicht nur von den Trägern entscheidend beeinflussen lässt, sondern auch von der Personalsituation in den bezirklichen Wohn-Pflege-

Aufsichten. Diese sind bereits jetzt personell nicht in der Lage, das seit sechs Jahren bestehende Gesetz umzusetzen. Der Hamburger SoVD sieht sich in seiner Kritik und mit seinen Forderungen nach einer deutlichen Personalaufstockung bestätigt.

Der SoVD wird sich vehement dafür einsetzen, dass die Personalsituation so ausgestaltet wird, dass die Aufgaben, wie sie grundlegend im Gesetz vorgeschrieben sind, zum Schutz der Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtungen auch tatsächlich wahrgenommen werden können.

Die Diskussion über eine mögliche Zentralisierung der Wohn-Pflege-Aufsicht ist daher nachrangig. 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in Hamburg weder zentral noch dezentral ihren gesetzlichen Prüfauftrag erfüllen.

Gespräch mit Grünen über den Arbeitsmarkt

## Wie soll es weitergehen?

**Der Senat will innerhalb von fünf Jahren 1000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen. Landesvorsitzender Klaus Wicher sprach mit der arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der Grünen, Antje Möller, darüber, wie es weitergehen soll.**

Landesvorsitzender Klaus Wicher und Antje Möller (Die Grünen) trafen sich zum Jahresende 2015 zu einem ausführlichen Gespräch über die weiteren Schritte zur Schaffung eines dauerhaften, öffentlich geförderten sozialen Arbeitsmarktes. In einem ersten Schritt sind nicht nur die noch verbliebenen Beschäftigungsträger mit einer dauerhaften Finanzierung zu sichern, sondern auch die dort laufenden Projekte weiterzuführen. Einig war man sich in der Einschätzung, dass es für einen großen Teil der Langzeitarbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt sehr schwierig sein wird. Hierzu soll es in Kürze ein Gespräch mit Senatorin Melanie Leonhard geben. Der SoVD wird an dem Thema dranbleiben und zusammen mit dem DGB, der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt und der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit seinen Forderungen weiterhin den nötigen (Nach-)Druck verleihen.

## Mitglieder werben!

Werden Sie aktiv und empfehlen Sie den SoVD weiter. Für jedes neu geworbene Mitglied bedanken wir uns bei Ihnen mit einer Geschenkkarte von Tchibo im Wert von fünf Euro (pro Mitgliedsantrag eine Geschenkkarte, ganz gleich ob Einzel-, Partner- oder Familienmitgliedschaft). Die Geschenkkarte können Sie direkt einlösen oder auch sammeln.

Zusätzlich prämiieren wir am Jahresende die drei erfolgreichsten Ortsverbände.



## Termine der Ortsverbände

### Kreisverband West

10. Februar, 14 Uhr: Kappenfest, Hamburg Haus, Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Karten für 8 Euro (Kaffeetrinken und Livemusik) im Hamburg Haus und im Kreisbüro.

### Ortsverband Eimsbüttel

6. Februar: Tagesfahrt nach Walsrode zum „Bäckerkarneval“. Anmeldung und Info bei Rainer Block, Tel.: 44 34 76.

### Ortsverband Hanseat

10. Februar, 15 Uhr: Kaffee- und Klönnachmittag in Hamm, Wichernkirche, Wichernsweg 16.

### Ortsverband Iserbrook

6. Februar: Tagesfahrt zum Bäckerkarneval im Backtheater und Besuch der Zierkerzenfabrik. Anmeldung bei Marianne Waack, Tel.: 87 00 78 94, oder Jürgen Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

12. Februar, 15 Uhr: „Historische Entwicklung im Umgang mit den Grauen Riesen“, Referent: Herr Crasselt (Tierpark Hagenbeck), Zorbas, Heidrehmen 23.

### Ortsverband Langenhorn

27. Februar: Tagesfahrt nach Reinfeld zum Karpfen-Essen, nachmittags Bingo und Kegeln. Anmeldung bei Seipp, Tel.: 5 00 06 53.

### Ortsverband Lohbrügge

17. Februar, 16 Uhr: Aktu-

elles bei Kaffee und Kuchen, Holstenhof, Lohbrügger Landstraße 38.

### Ortsverband Lurup

23. Februar, 16 Uhr: „Vorsorge für den Ernstfall. General- und Vorsorgevollmacht mit Betreuungs- und Patientenverfügung“, Referent Dr. Nümann (Notar a.D.), Vereinsheim SV Lurup, Flurstraße 7.

### Ortsverband Marmstorf

2. Februar, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag, Gemeindehaus, Sinstorfer Kirchweg/Beckedorfer Straße.

18. Februar: Tagesfahrt nach Neumünster zur Nortex, Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

### Ortsverband Niendorf/Schnelsen

4. Februar, 10.30 Uhr: Sprechstunde zur Marktzeit, Garstedter Weg 13.

23. Februar, 10 Uhr: Wandern zum Waldcafé Corell im Niendorfer Gehege, Treff: Baracke Niendorf-Markt.

### Ortsverband Ottensen

24. Februar, 15 Uhr: „Leistungen der Krankenkassen und rechtliche Änderungen“, Referent Uwe Werner (Mitglied im SPA des SoVD Hamburg), DRK Seniorentreff, Holstenring 6.

### Ortsverband Wilstorf

2. Februar, 15 Uhr: Kaffee-

und Spielenachmittag, Gemeindehaus Sinstorfer Kirchweg/Beckedorfer Straße.

10. Februar, 16 Uhr: „Hospiz für Hamburgs Süden“, Referentin Dr. Dirka Griebhaber, Entennest, Vinzenzweg 20.

### Ortsverband Winterhude

Das Spielhaus wird derzeit renoviert und ist einige Wochen geschlossen. Vorübergehender Treff im Gemeinschaftsraum der Schiffzimmerer-Genossenschaft, Stammannstraße 21.

8. Februar, 16 Uhr: Versammlung.

### Angehörigenschule

26. Februar, 13–14 Uhr: Kostenlose Sprechstunde für pflegende Angehörige, Terminvereinbarung und weitere Infos in der SoVD-Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 6 11 60 70.

## Helgoland

29. Mai, 9 Uhr: Katamaran-Fahrt nach Helgoland (auch für Rollstuhlfahrer geeignet). Treffpunkt bei den St. Pauli Landungsbrücken 3–4. Karten für Mitglieder 54,20 Euro, erhältlich bei Seipp, Tel.: 5 00 06 53, Fax: 51 32 59 63, mobil: 0160/9 03 35 71 44 oder per E-Mail: wolfgang.seipp@t-online.



## Wir gratulieren

Auf der Jahresabschlussveranstaltung konnte der Vorsitzende des Ortsverbandes Lohbrügge, Heinz Reimer, die Familie Pagel für 10 Jahre Mitgliedschaft im SoVD auszeichnen. Dazu gehörten neben den Eltern Sabine und Roland Pagel ihre 16-jährige Tochter Michelle und die 10-jährige Marie Sophie Pagel.

Geehrt wurde aber auch Liane Zittlau, die mit ihren 95 Jahren seit 60 Jahren Mitglied im SoVD ist. Davon ist sie über 50 Jahre ehrenamtlich für den Verband tätig.



Heinz Reimer mit Marie Sophie Pagel und Liane Zittlau.

## Vorsorge für Ernstfall

Seit Januar berät der SoVD in seiner Landesgeschäftsstelle rund um das Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Viele Menschen wissen nicht, was genau in diesen Dokumenten stehen muss und wie sie verfasst werden. Der SoVD Hamburg berät und erstellt mit Ihnen zusammen Ihre rechtsgültige Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht (Kostenbeitrag 120 Euro). Vereinbaren Sie unter Tel.: 040/6 11 60 70 einen Termin für die Beratung bei Tanja Bresch.



## Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft den Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. **Sie erreichen uns unter Tel.: 040/6 11 60 70, per Fax: 040/61 16 07 50 oder per E-Mail: info@sovd-hh.de.**

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13.30–15.30 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Langenhorn. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

## Jahreshauptversammlung mit Wahlen in den Ortsverbänden

- Altona-Mitte:** 9. März, 15 Uhr, BIB-Cafe Breitengrad, Gefionstraße 3.
- Bahrenfeld:** 17. März, 15 Uhr, Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck, Woyschweg 21/23.
- Barmbek-Nord:** 9. Februar, 16 Uhr, Bürgerhaus Barmbek e.V., Lorichstraße 28 a.
- Bergstedt-Sasel:** 1. Februar, 17 Uhr, „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.
- Berne:** 10. März, 17.30 Uhr, AWO Tagesstätte, Berner Allee 3 c.
- Billstedt:** 11. Februar, 15 Uhr, AWO Seniorentreff, Lorenzenweg 3.
- Bramfeld-Farmsen:** 9. Februar, 15 Uhr, Max-Brauer-Haus, Hohnerredder 25.
- Bramfeld-Süd/Fuhlsbüttel:** 15. Februar, 19 Uhr, ASB Seniorentreff, Bramfelder Chaussee 11.
- Eimsbüttel:** 4. Februar, 16 Uhr, Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47.
- Hanseat:** 9. März, 15 Uhr, AWO Seniorentreff, Rothenburgsorter Marktplatz 5.
- Harburg-Altstadt/Eißendorf:** 16. März, 16 Uhr, Bei Sahling, Friedhofstraße 10.
- Iserbrook:** 11. März, 15 Uhr, Zorbas, Heidrehmen 23.
- Jenfeld-Hohenhorst:** 24. Februar, 16 Uhr, Jenfeld-Haus, Charlottenburger Straße 1.
- Langenhorn:** 19. Februar, 14.30 Uhr, Langenhorner Bürgerhaus, Tangstedter Landstraße 41.
- Lohbrügge:** 12. März, 15 Uhr, Holstenhof, Lohbrügger Landstraße 38.
- Lurup:** 22. März, 15 Uhr, SV Lurup, Flurstraße 7.
- Marmstorf:** 16. März, 17 Uhr, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12.
- Niendorf/Schnelsen:** 11. Februar, 16 Uhr, Hotel „Zum Zeppelin“, Frohmestraße 123.
- Osdorf:** 18. März, 16 Uhr, AWO Seniorentreff, Bornheide 76 e.
- Ottensen/Groß-Flottbek:** 23. März, 15 Uhr, DRK Seniorentreff, Holstenring 6.
- Rahlstedt:** 15. März, 15 Uhr, Hameister Haus, Schweriner Straße 28.
- Volksdorf:** 9. Februar, 16 Uhr, Restaurant Dubrownik, Am Luisenhof 1.
- Wandsbek:** 2. März, 16 Uhr, Lackemann, Litzowstieg 8.
- Winterhude:** 14. März, 16 Uhr, Gemeinschaftsraum der Schiffszimmer-Genossenschaft, Stammannstraße 21.